
VI.

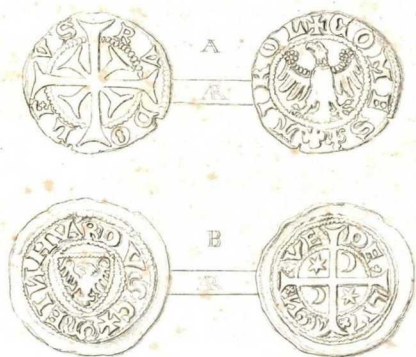
Zwei bisher unbekannte tirolische Silbermünzen

von Rudolph IV., Herzoge von Oesterreich, als Grafen
von Tirol, und von Meinhard II.

Eine numismatische Abhandlung von Joseph Bergmann,
k. k. Kustos zu Wien.

I.

Münzen von Rudolph IV., Herzoge von Oesterreich, gehören zu den numismatischen Seltenheiten. Schon der gelehrte Marquard Herrgott sagt in seiner *Numotheca Principum Austriae* Tom. I. prolegom. pag. XL.: „At nulum hactenus reperi numum, qui ei tuto tribui possit.“ Tirolische Münzen von diesem Fürsten, durch welchen die Herrschaft Tirol im Jahre 1363 an das durchlauchtigste Erzhaus gelangte, waren bisher gänzlich unbekannt; selbst das überaus reiche k. k. Münzkabinet zu Wien besitzt kein tirolisches Stück von unserm hochgefeierten Rudolph. Ja es war schon öfter die Frage, ob dieser Fürst je als Graf von Tirol habe Münzen prägen lassen. Auch Herr Benedikt Ritter v. Giovanelli in seiner *Lettera intorno all' antica zecca Trentina*. Trento 1812, pag. 117 (vergl. Baron v. Hormayrs *Archiv* 1816, S. 266 und 267) kennt keine tirolische Münze von unserm Rudolph IV., wohl aber von dessen jüngerm Bruder Leopold,



25. Silberdenar 1330

der bei Sempach geblieben ist, dem Vater Friedrichs mit der leeren Tasche.

Um so interessanter ist für den Freund des Vaterlandes und der Münzkunde die Mittheilung eines sehr gut erhaltenen, bisher einzig bekannten Exemplares, welches der kenntnißreiche Münzsammler, Herr Leopold Welzl v. Wellenheim, Hofrath der k. k. allgemeinen Hofkammer zu Wien, mit dem folgenden Stücke im September 1834 zu München acquirirte, und dessen Bekanntmachung derselbe gefälligst gestattete.

Revers. RV-DO-LF-VS.

Großes über die Münze bis gegen den Rand hinlaufendes Kreuz mit darauf liegendem, kleinerem Andreaskreuz.

Revers. :+ COMES * TIROL. is.

Innerhalb eines geringelten Kreises der rechts schauende, einköpfige tirolische Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Füßen.

Man s. die von dem hoffnungsvollen jungen Künstler Albert Schindler gemachte treue Abbildung Lit. A.

II.

Eine zweite sehr interessante, bisher unbekannte tirolische Münze ist folgende:

Revers. + MEINHARDVS. Comes.

Innerhalb eines ringelähnlichen Kreises ein gleichfalls geringeltes Dreieck, in welchem der einköpfige tirolische Adler mit seinen ausgebreiteten Flügeln und Füßen zu sehen ist.

Revers. DE * — LV * ON * VE * (sic statt LVONZE.)

Ein bis zum Rande reichendes Kreuz mit zwei über das Kreuz gestellten Sternchen und Halbmonden.

Man s. die Abbildung Lit. B.

Daß dieser silberne Denar einem tirolischen Meinhard aus dem Hause Görz angehöre, zeigen Namen und Wappen. Nun aber welchem? Er gehört nach des Resn. Meinung Meinhard IV. (als Grafen von Görz) und II. dieses Namens als Grafen von Tirol, dem jüngern Sohne Meinhard's III. (respektive I. von Tirol, gest. den 22. Juli 1258) und der tirolischen Adelsheide (gest. 1275), welcher in der auf dem Schlosse Tirol mit seinem Bruder Albert II. (7. Mai 1271) vorgenommenen Theilung Tirol, wie dieser Görz und das Pusterthal, erhielt. Es wurde bei dieser Gelegenheit außer der wechselseitigen Beerbung der Besitzungen, im Falle, daß der eine oder andere ohne Leibeserben sterben sollte, auch noch bedungen, daß die schon bestehende Münzstätte zu Meran beiden Brüdern ferner gemeinsam sein sollte. (Man s. Archiv, J. 1816, S. 266.)

Sollte dieß nicht zur Folgerung berechtigen, daß auch die Münzstätte zu Lienz beiden gemeinschaftlich geblieben sei?

Der erwähnte Denar ist nach der unbestreitbaren Aufschrift der Rückseite zu Lienz im Pusterthale geprägt worden. Die Münzstätte der Grafen von Görz war nach Graf Rudolph v. Coronini (man s. Lettera prima dell' antica moneta Goriziana. Gorizia 1785, 4. pag. 23.) zuerst zu Görz, und wurde von dort nach Lienz, einer altgörsischen Besitzung, dem von der karolingischen Mosburg dahin übertragenen Sitze der kärnthnerischen Pfalzgrafschaft, verlegt, was viele görsische Münzen mit der Aufschrift: **DE LVONZE** oder **LVENZE** (man s. die Abbildungen in der lehterwähnten Lettera) sattsam erweisen; ja der lehte Graf von Görz, Leonhard, starb den 12. April 1500 zu Lienz, wo er auch begraben liegt,

Dieser Denar — eine tirolische Münze aus der Prägstätte zu Trient — scheint noch vor der erwähnten Theilung, wo das Pusterthal noch beiden Brüdern gemeinsam angehörte, geprägt zu sein, weil der tirolische Adler noch ohne das die beiden ausgebreiteten Flügel durchlaufende Band erscheint, welches die im vorgemeldeten Theilungsvertrage vom Jahre 1217 stipulirte gegenseitige Gebundenheit im Besitze des Landes andeuten soll, und sich in der Folge im tirolischen Wappen fortan erhalten hat.

Ob übrigens diese Münze zur Zeit, als der Florentiner Bellotto di Rubofadi im Jahre 1272 die Meraner Münzstätte in Pacht genommen hatte, zu Trient geprägt wurde, läßt sich weder bejahen noch verneinen. Merkwürdig bleibt es immerhin, daß sich weder im k. k. Münzkabinete, noch in irgend einer Abbildung oder Beschreibung ein Stück von diesem zweiten Meinhard mit **MEINHARDVS**, und auf der Rückseite **DE MERANO**, sondern nur mit **COMES TIROLIS** findet; denn der in der v. Giovanellischen Lettera, S. 105, Nr. 5 abgebildete und Meinhard II. noch fraglich zugetheilte Denar mit dem einfachen die ganze Münze durchschneidenden Kreuze gehört Meinhard I. von Tirol, welchem auch vier gleiche auf das beste erhaltene Exemplare im k. k. Kabinete zugetheilt sind. Wohl aber finden sich unter den Denaren unsers Meinhard II., die sämmtlich ein zweites kleineres, über das große gelegtes Kreuz auf der Vorderseite haben, hier Stücke mit jenem vorerwähnten Bande, und ohne dasselbe, also Stücke, welche vor und nach 1271, dem Jahre der Theilung, geprägt sind. Demnach gehört das in der v. Giovanellischen Lettera, Nr. 6 abgebildete Stück Meinhard II. an, und fällt in die Zeit nach jenem Theilungsvertrage.

Auch ist kein Stück von Meinhard II. als **DVX Ca-**

rinthiae nach seiner durch Kaiser Rudolph den 31. Jänner 1286 geschehenen Erhebung in den Reichsfürstenstand bekannt.

Ein der Rückseite ganz ähnlicher Stil und Typus mit **LVONZE** erscheint auf zwei Görzischen Denaren vom Grafen Albert IV. (gest. 1374) im k. k. Münzkabinete zu Wien, die aber auf der Hauptseite das Görzische Wappen führen, so gleichfalls von seinem jüngern Bruder Meinhard VII. (gest. 1385) und dessen Sohn Heinrich IV. (gest. 1454). Alle haben **COMES GORICIE**. Nur Johann (gest. 1462) nennt sich **COMES GORICIE ET TIROLIS**; auf der Vorderseite erscheint der steigende Görzische Löwe, und auf der Rückseite der tirolische Adler. Er führte also den tirolischen Adler nicht allein, und diesen nur sekundär auf der Rückseite. (Man s. v. Coroninis Abhandlung, Tab. Nr. 5, 6 und 7.)

Der hier Nr. 2 abgedruckte Denar gehört also wohl Meinhard II. von Tirol, dem nachherigen Herzoge von Kärnthen, der den 1. November 1295 zu Greifenburg in Kärnthen starb, und, wie seine Gemahlin, Elisabeth von Baiern, des unglücklichen Hohenstaufen Konradins Mutter in erster Ehe, in dem von ihnen gestifteten Zisterzienserkloster Stams ruhet.

Es müßte nur sein, daß ein späterer Görzischer Meinhard, etwa der siebente dieses Namens (gest. 1385), hierdurch seine Stammrechte auf Tirol hätte geltend machen wollen.

So weit der Herr Kustos Bergmann, dem wir diese schätzbare Abhandlung verdanken. Wir benützen diese Veranlassung, um das Verzeichniß jener Görzer Münzen von Vienz hier beizufügen, welche das Ferdinandeum bereits besitzt, und wovon hier eine vom Herrn Wischer zu Inns-

bruck getreu kopirte, den Originalien auch an Größe ganz gleiche Abbildung mit dem Wunsche und der Bitte mitgetheilt wird, daß die noch fehlenden auf irgend eine Art demselben noch zuwachsen möchten!

I.

Avers. ALBERTVS COMES.

Zwischen zwei konzentrischen Kreisen von Punkten (welche eben so auch bei den folgenden Münzen vorkommen) erscheint im innern Kreise der görzische Löwe.

Revers. GORICIE DE LVONZ.

Im innern Kreise ist die sechsblättrige Lienzener Rose.

In einem andern Exemplare dieser Münze, worin an der Vorderseite nur Albertus noch leserlich ist, liest man auf der übrigens gleichen Rückseite **Moneta de Luenze**. Mehrere dieser Münzen wurden im Jahre 1835 auf dem Friedhofe zu Aufhofen bei Bruneck ausgegraben. Das Gepräge dieser Münzen und die Einfachheit des Wappens machen es wahrscheinlich, daß sie ein höheres Alter haben als die ad II. angeführten. Sie sind daher entweder von Albert II., Bruder Meinhards IV. (in Tirol II.), welcher im Jahre 1304 starb, oder aus den ersten Jahren Alberts IV., welcher nach dem Tode Johann Heinrichs mit seinen Brüdern Meinhard VII. und Heinrich III. im Jahre 1338 die Regierung antrat, und im März 1374 schon nicht mehr am Leben war.

II.

Avers. ALBERTVS COMES GORICIE.

Im innern Kreise zwei Sterne und ein Halbmond, dazwischen ein schiefgetheiltes Schild, links mit Balken, rechts mit dem steigenden Löwen.

Revers. **MONETA DE LVONZE.**

Im innern Kreise die Lienzener Rose.

Diese mit der vorigen an derselben Stelle gefundenen Münzen sind sehr wahrscheinlich von Albert IV., welcher anfänglich mit beiden obengenannten Brüdern gemeinschaftlich regierte, bis daß im Jahre 1340 und 1342 eine Theilung zu Stande kam. Im Jahre 1364 theilten Meinhard VII. und Albert IV. auch den Antheil ihres Bruders Heinrich III. unter sich auf.

III.

Avers. **MEINHARDVS COMES.**

Im innern Kreise der görzische Löwe.

Revers. **GORICIE DE LVONZ.**

Zwischen zwei Kreisen von Punkten. In der Mitte die Lienzener Rose.

Diese mit den vorhergehenden gefundene Münze ist von Meinhard VII., einem Sohne Alberts III., welcher mit seinen kurz vorhergenannten Brüdern im Jahre 1338 die Regierung antrat, und bei seinem im Jahre 1385 erfolgten Tode zwei unmündige Söhne, Heinrich IV. und Johann Meinhard hinterließ, deren Vormund bis 1394 Johann, Bischof von Gurk, war.

IV.

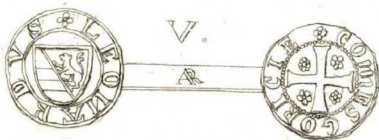
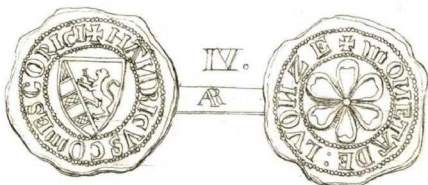
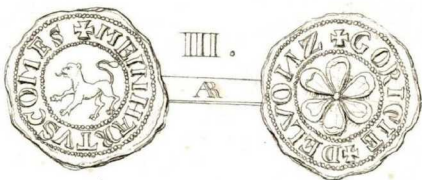
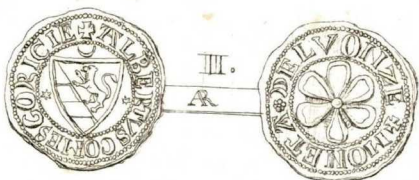
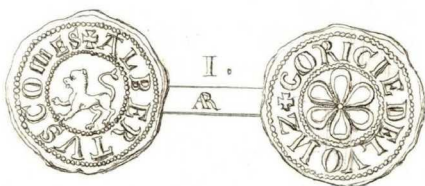
Avers. **HENRICVS COMES GORICIE.**

Im innern Kreise befindet sich unter einem Sterne ein Schild mit dem über zwei Querbalken aufsteigenden Löwen. In andern Exemplaren steht Heinrichus.

Revers. **MONETA DE LVONZE.**

Im innern Kreise die Lienzener Rose.

Diese Münzen sind wahrscheinlich von dem vorgenann-



F.V. del. et sculpit.

ten Heinrich IV., einem Sohne Meinhards VII. (gest. 1454.)
Eine derselben wurde mit den vorhergehenden gefunden.

V.

Avers. LEONARDVS.

Ein Schild mit zwei Falken und dem steigenden gür-
zischen Löwen.

Revers. COMES GORICIE.

Im innern Kreise ein Kreuz, in jedem der vier Ecken
ein Stern.

Leonhard, ein Sohn Heinrichs IV., trat mit seinen Brüdern
Johann und Ludwig 1454 die Regierung an, und
starb ohne Erben den 12. April 1500, nachdem er seine
Länder an Oesterreich abgetreten hatte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum](#)

Jahr/Year: 1836

Band/Volume: [1836_2](#)

Autor(en)/Author(s): Bergmann Joseph

Artikel/Article: [Zwei bisher unbekannte tirolische Silbermünzen von Rudolph IV., Herzoge von Oesterreich, als Grafen von Tirol, und von Meinhard II. 118-125](#)

